

EIN KURZER BERICHT ÜBER DAUERENDE UNTERSUCHUNGEN DER URGESCHICHTE IN MARAŞ UND ANTALYA

Von Prof. Dr. İ. Kılıç KÖKTEN

Wir werden Untersuchungen der Urgeschichte, die wir in Maraş und Antalya für die Generaldirektion der Museen durchgesucht haben, auch in diesem Jahre fortsetzen. Die Berichten (von 1946 bis 1959) über Geschichte des beiden Gebietes wurden in den Zeitschriften für Belleten, für Sprache, Geschichte und Geographi und für türkische Archäologie herausgegeben.

In den Jahren von 1960-61 arbeiteten wir auf den selben Gebieten. In den Felsenunterstände aus Döngeldorf bei Maraş beschäftigten wir uns vor allem mit Yağlakhöhle. Wir haben in der Kulturüberreste die, die Höhle ganz und gar füllte und deren Dicke 5 Meter lang war, eine archäologische Stratigraphie aus frühgeschichtlicher, neolithischer und überpaläolithischer Zeiten festgestellt. In dem Abschnitt hören die Schichten mit Topferwaren in der Höhe von 2.95 auf. Die Yağlakhöhle trennt sich mit einer breiten Höhlräumen und einer tiefen, dicken Überreste von Direklühöhle. Man hat zwischen der neolithischen und überpaläolithischen Schichten der Yağlakhöhle keine Übergangsphase oder Niveau getroffen, wie es in Karain (Schwarzhöhle) und Öküzini (Ochsenhöhle) bei Antalya der Fall ist.

Aus Feuersteine fertiggemachten Werkzeuge nach ihren Typen und Zeiten haben Ähnlichkeiten mit denen, die in Direklühöhle, Schwarzhöhle und Ochsenhöhle gefunden worden sind. Es nehmen sich lange Spitzen, Klingentatzer mit eins

oder zwei Seiten, Spitzen in der Font Robert-und Gravatteform zu. Die unter- und mittelpaläolithischen Industrien in Maraş scheinen sich heute noch mehr in Pazarcık, Umgebung von Ganibeg, zwischen Sarıl und Ardıldörfern liegenden Bergwände versammelt zu haben.

Wir haben eine andere Höhle, Namens "İkiz höhle" geforscht Diese ist eine Naturhöhle und findet sich in dem Engpasse des Ardilbaches. In einer Sondierungsgrube, die wir in der Nähe des Holenmundes gegrabt haben, deckten wir aus Feuerstein ausfertigten Geräte auf, die zur Überpaläolithikum und Mittelpaläolithikum gehören. Eine Erhöhung, Namens "Yamaçtepe", macht sich auffällig. Diese in zwei Teile geteilte Erhöhung findet sich am Ardilborferande und hat Herdestände, Steinmauerreste, die mit Kot verputzt sind. Aus dem Yamaçtepe haben wir dünne, lange und ohneretusché Kieselsteine gesammelt. Yamaç tepe hat eine grosse Bedeutung, denn er gibt uns die Möglichkeit, dem Ausgang aus den Felsenunterstände und den Anfänge der andauernden Aussersiedlung zu folgen können. Wir treffen Erhöhung von diesem Type zum ersten Male. Es ist nötig, auf diesem Gebiet wie Umgebung von Döngel auszugraben.

Bis kurzer Zeit hatten wir keine Kenntnisse über Prähistorie von Maraş. Maraş findet sich zwischen Urfa, Gaziantep und Malatya, welche die paläolithischen Fundezentrale der Türkei sind. Wir sind in der Überzeugung, das die Forsch-

ungen der Umgebung und der Südostteile von Maraş für Urgeschichte mehr erträglich sein würden als Urfa, Malatya und Gaziantep. Die älteste Siedlung auf diesem Gebiet hatte zuerst in den Naturhöhlen der Umkreise der reichlichen Wasserquellen angefangen, dann hatte sie mit der Zeit von dort aus auf Tiefebene und Abhänge abgezogen. Das ist einer der Besonderheiten dieses Gebietes.

Antalya

Nach den Untersuchungen in Maraş bin ich nach Antalyasgebiet gegangen, welches ich seit 1946 dauernd forschte und ausgräbte. Die Höhlen dieses Gebietes habe ich in drei Teile geteilt:

- a) Karain- und Höhlen von Döşemealtı
- b) Höhlen des Homadorfes
- c) Kadıhöhle und ihre Umgebungshöhlen

Im Jahre 1960-61 habe ich von diesen drei Gruppen nur in der Karain und Ochsenhöhle gearbeitet. Wir wissen schon, dass in der Kulturüberreste, die in dem ersten Raum der Karain ausgegrabt wurde und deren Tiefe 10,5 Meter ist, hat man verschiedene Stein und Knochenindustrien, die zum Unten, Mittel und Überpaläolithikum gehören, auch Zähne und Stücke des Schädels des Neandertalmenchenkindes, Zähne Skelettenreste des Tieres von Unten, Mittel und Übepleistose, aufgedeckt. Dadurch wurde eine wahre Chronologie der Urgeschichte festgestellt. In letzten zwei Ausgrabungen von Karain hat man die Aurignacien- und Mousterienschichten mit 4 Niveau, welche in "B" Abteilung sind, bis Untergrunde durchsuchend kontrolliert und frühe Sichte bestätigt. Die Ausgrabungen im Untergrundraum und Oberraum vom Jahre 1946 wurden dieses Mal in die Vorsteinbank umgezogen. Wir haben der Arbeit angefangen, die Terrassen mit Fossilien, die Vorne der Höhle bedecken und zumachen, die geworfenen, versteinerten Kul-

turresteblocken zu brechen. (Tafel, 1.) Wir grabten sich auf der Westenseite findende Terrassenkulturreste, und brachten das Niveau von Überaurignacien und die Industrie des Steines ins Tageslicht. Es gibt Ähnlichkeit in den Typen des Abschnitt, in den industrietypen der Terrassen und in den inneren Aufspaltungen. Man hat aus zwei Gruben, die sich in der Mittelabteilung der Höhle finden und deren Tiefe und Breite ziemlich gross sind, Überreste der menschlichen Skelette, die zerdrückt und gebrochen sind gefunden. Nach Ihren Keramiken und Geräten aus Stein, die wir von dem Kreis der Überresten gesammelt haben, kann man sagen, dass die zum Überpalkolithikum und zur Kupferzeit gehören. In Karain war es überall bewohnt. Wegen der grossen Menschenmenge, vor allem im Überpalkolithikum, hat man die Karain verlassen und die Naturhöhlen der Umgebung der Tiefebene, die Küste des Baches und des Meeres angesiedelt. In dieser Ansiedlung darf man nicht vergessen, dass hier die günstigen Naturbedingungen Rolle spielten. Es stellte sich später heraus, dass die Öküzi, die von dem Niveau der Tiefebene nur 2-3 Meter Höhe hat, aus zwei Räumen besteht. Diese Höhle unterstützt die obige Lage in Karain damit, dass sie nur den überpaläolithischen Abschnitt gegeben hat. Man hat festgestellt, dass diese Höhle von den Wasser überschwemmt war, und in Innern der Höhle sehr reichlich floss, während Wasser sich zurück zog.

Man hat auch die Macar und Deilkaş Koytaker (kleine Felsenunterstände) die auf dem selben Gebiet und in der Umgebung der Balçakebene, sind, geforscht, aber keinen guten Erfolg. Die heutige jahreszeitlichen Wasseraufsteigen veranlassen diesen Ergebnis. Funden Ohnebedeutung kann man in den kurzen Ansiedlungen der trockenen Sommermonaten erklären.

In den letzten Zeiten aus Aurignacien III und IV Schichten an den Tag bringenden Kieselsteinen, die mit Linen verziert, Ochsen und Menschenfiguren gemalt sind, auf den Seitenwände der Ochsenhöhle festgestelltes Ochsenbild (Art Pariétal) mit Linien und mit Relief gehören zu unserem neuen und wichtigsten Dokumenten, die die paläolithische Kunst betrifft. (Tafel, 2, 3, 4)

Die Höhlen von Karain und Ihre Umgebungshöhlen, auch Ochsenhöhle,

sind mit Ihren Menschen- und Tierpaläonthologie, mit verschiedener paläolithischer Industrie und Kunstwerke, mit Pleistosen Fauna und Flora und schliesslich mit vollkommener paläolithischer Chronologie wertvolles Reichtum der türkischen Urgeschichte geworden.

Wir bereiten unsere Funde und Sichte mit Einzelheiten und Vergleichung vor. Ich gebe bekannt, dass mein Bericht eine kleine Mitteilung ist. Herzlich möchte ich der Generaldirektion der Museen für Ihre Hilfe danken.